



4

**Solothurner
Waldwanderung**

Wo einst der Fluss regierte

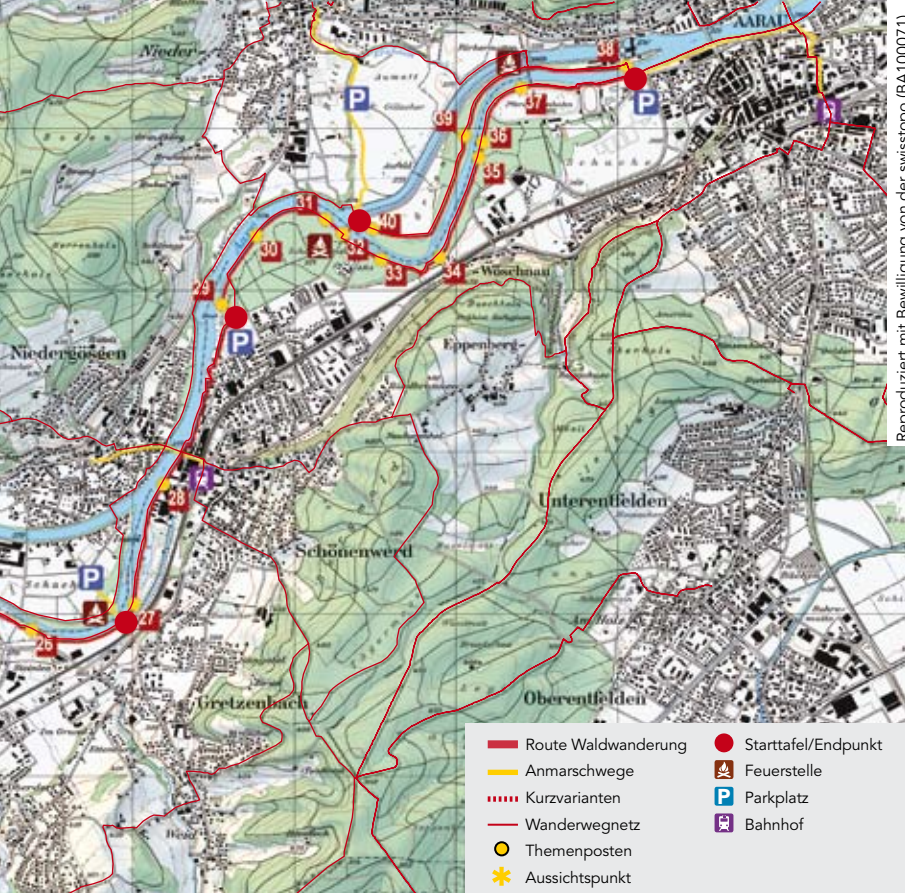
Von Olten nach Aarau

Wegbeschreibung

Der weitgehend der Aare folgende Weg verbindet den Bahnhof Olten mit jenem von Aarau oder umgekehrt. Quereinstiege sind von allen Seiten her möglich. Ausgangspunkt ist der Bahnhof Olten. Von dort wird das Bahnhofgelände via nördliche Bahnhofunterführung zum Gleis 12 unterquert. Dann folgt man der Beschriftung des Fusswegs zur Kantonsschule auf der Tannwaldstrasse in Richtung Norden, und rechts abzweigend zur Oberen Hardegg. Nach kurzem Wegstück gelangt man zur Starttafel beim Waldeingang. Hier führt ein kurzer, steiler Aufstieg durch anstehenden Kalkfels **1** zum moränebedeckten Plateau des Hardwaldes **2** hinauf. Nebst dem lohnenden Ausblick über das Bahnhofareal Richtung Hausenstein erfährt der Wanderer Zusammenhänge zwischen der Eisenbahngeschichte und der Waldentwicklung **3**, **4** sowie Infos zum Boden **5**. Am 70 Meter hohen, steilen Nordabhang über den Gleisanlagen klammern sich Eiben fest **6**. Auf dem leicht abfallenden Weg geht's durch Reste der einst ausgedehnten Rottannenbestände **7** zur Ruine Kienberg **8** mit schönem Blick ostwärts über das Niederamt. Anschliessend führt der Weg durch Bärlauchteppiche

im Linden-Buchenwald **9** ins Industriequartier. Dann kurzes Wegstück auf der Strasse durch die Eisenbahnunterführung. Von hier führt der Weg 200 m flussaufwärts, über das imposante Winzauer Wehr **10** des Wasserkraftwerkes Gösgen, und danach stets der Aare entlang flussabwärts bis zur Brücke bei der alten Fährstelle Dulliken-Obergösgen. Unterwegs bekommt man gute Eindrücke von Sand- und Kiesbänken mit Weichholzaue **11**, sowie vom höher gelegenen, üppigen Hartholzauenwald **12**. Man erfährt etwas über Tiere der Aue **13** sowie über zwei typische Baumarten der Aue: Schwarz- und Weisspappel **14**. Kurz nach der Brücke entfernt sich der Waldwanderweg etwas von der Aare und führt durch den Obergösger Schachen. Nach Durchschreiten eines «Energiekorridors» mit Gas- und Stromleitungen **15** treffen wir auf eine trockene Ausbildung des Auenwaldes auf einer ehemaligen Kiesinsel **16**. Einem strauchreichen Waldrand folgend **17** erblicken wir dann eine freistehende Eiche, die sagenumwobene «Schufleueich» **18**. Zurück im Wald sind Neophyten **19** sowie schön gepflegte Laubholzbestände **20** die nächsten Themen. Am Stegbach biegt der Weg nach links ab und führt an einem





und folgt dem nördlichen Uferweg die Restwasserstrecke flussaufwärts und durchquert Traubenkirschenbestände sowie üppig spriessende Neophyten auf nährstoffreichen Sandböden 39. Vor dem Schönenwerder Wehr sieht man Felder von Winterschachtelalm 40.

Gut zu wissen

- Reine Wanderzeit ganze Route vom Bahnhof Olten zum Bahnhof Aarau (ohne Zusatzschleife zwischen den Posten 38 und 40): ca. 4–5 Stunden
- Anforderungen: gutes Schuhwerk, gesunde Gelenke

- Essen und Trinken: aus dem Rucksack bei den markierten Feuerstellen oder in den verschiedenen Restaurants.
- Die Wanderroute ist mit dem öffentlichen Verkehr verbunden.
- Zwischen den Posten 10 und 13 kann man entlang dem Kraftwerkkanal dem Kulturweg Winznau folgen.
- Die Waldwanderung folgt meist dem Aareuferweg und verläuft teilweise auch parallel zum AareLandWeg (www.aareland.ch).

Bitte nehmen Sie Rücksicht auf Pflanzen und Tiere.

Die Highlights unterwegs

Die Aare zwischen Olten und Aarau – ein gezähmter Fluss, und doch ein Naturerlebnis. Die Wasserkraftnutzung macht seit bald hundert Jahren aus der Aare Restwasser- und Staustrecken, die Kraftwerkkanäle prägen die Landschaft. Dennoch findet man auf der 4. Solothurner Waldwanderung entlang dem Aareufer typische Elemente einer Flussauenlandschaft. Im Kontrast dazu thront als Symbol der modernen Zivilisation der alles überragende Kühlturm des AKW Gösgen. Kulturgeschichtliche Höhe- und hervorragende Aussichtspunkte über dem Niederämter Aaretal sind die Felshügel mit Ruinen der mittelalterlichen Burgen Gösikon und Kienberg. Ein Idyll der besonderen Art ist der Ballypark in Schönenwerd.

Amazonas oder Aare? – Auenvegetation in allen Entwicklungsstadien

Trotz Restwasser und dank Hochwasser finden sich am Aarelauf noch typische Auelemente eines dynamischen Mittellandflusses: Leer gespülte, kahle wie auch sonnige Sand- und Schotterbänke werden rasch von Weidenkeimlingen bewachsen, die aufkommenden Gehölze von den reissenden Hochwassern gebeugt. Deren Wurzeln ertragen auch längere Überflutung und befestigen den Boden. Wo die Überflutungen seltener und kürzer werden, haben sich dschungelartige, mit Lianen behangene Hartholzauenwälder entwickelt. Andersorts hat man die einst nutzlos gewordenen, geplünderten Auengebüsche geräumt und nach forstlichen Grundsätzen in wirtschaftlich wertvolle Laubmischwälder umgewandelt.



Altarm im Obergösger Schachen



Spätsommer bei Gretzenbach

Saisonal wechselnde Farbenpracht

Auf nährstoffreichem Sand und Schlick ist der jahreszeitliche Wechsel der Auenvegetation augenfällig: Aus kleinen Zwiebeln brechen im Vorfrühling schon feine Bärlauchblätter, Blüten des Gelben Windröschens, des Huflattichs oder der Weissen Pestwurz hervor. Die Schwarzdornsträucher kleiden sich in reines Weiss, bevor ein grünes Blatt erscheint. Im Hochsommer dominiert üppiges, mannshohes, grossblättriges Kraut der Hochstauden wie Baumtropf (oder Geissfuss) und Brennessel neben den sich immer breiter machenden Zuzügnern aus der weiten Welt: dem zart rosa blühenden Drüsigen Springkraut aus dem Himalaja, dem dekorativen Japanknöterich oder der Kanadischen Goldrute. Im Winter treten das Dunkel-

grün der röhrichtartigen Felder des Winterschachtelhalmes und der Efeumäntel um die Baumstämme in Erscheinung. Willkommene Farbtupfer bringen rot leuchtende Himbeerblätter und die Früchte des Pfaffenhütchens.



Gelbes Windröschen, Charakterart der Auen



Wildnis und Zivilisation

Energienutzung verändert die Landschaft

Neben der weithin sichtbaren Dampfahne aus dem Kühlturm des Atomkraftwerks Gösgen haben weitere Energieproduktionsarten ihre deutlichen Spuren hinterlassen: Seit 1917 wird das Aarewasser unterhalb Olten durch den rund 5km langen Kanal zum Laufkraftwerk Gösgen abgeleitet, so dass im Aarelauf nur noch 2.5% des Abflusses bei Mittelwasser verbleiben (10 von 380m³ pro Sekunde). Unterhalb Schönenwerd folgt eine Staustrecke bis zum nächsten Wehr, welches den Grossteil der Aare in einen Kanal zum Kraftwerk Aarau abzweigt. Das ergibt eine weitere Restwasser-«Durststrecke» von 2km Länge. Hochspannungsleitungen zur Verteilung des Stroms aus dem schweizerischen «Energiehub» durchkreuzen die Wälder. Zudem mussten Waldschneisen für Transitgasleitungen des transkontinentalen Verbundnetzes geschlagen werden.

Kulturzeugen seit dem Mittelalter

Die Burg Göskon östlich Obergösgen stammt aus dem 13. Jahrhundert. Siedlungsreste wurden dort schon aus der Eisenzeit gefunden. Einst brandete die Aare an den Fuss dieses rund 10 Meter hohen Felshügels. Davon zeugt heute nur noch ein Altarmrest im Schachenwald. Von der Burg Kienberg am exponierten Ostabhang des Oltener Hardwaldes sind keine Überreste mehr sichtbar. Hingegen lässt sich das Zentrum des schweizerischen Eisenbahnnetzes von hier aus überblicken. Im Schönenwerder Ballypark herrscht eine verklärte-romantische Stimmung: Eine inszenierte Landschaft mit prächtigen Baumgestalten, kunstvoll angelegten Weihern und kuriosen, exotischen Bauten täuscht vollkommene Harmonie vor. Dass das Paradies Vergangenheit ist, zeigen die leeren Fabrikhallen der einst weltbekannten Schuhmarke.



Der Biber ernährt sich von Baumrinde

Flussauen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Schweiz. Viele an die Flussdynamik angepasste Tier- und Pflanzenarten sind trotz Wasserkraftnutzung auch an der Aare zwischen Olten und Aarau zu beobachten.

Baumarten



Die selten gewordene Schwarzpappel



Die überflutungsresistente Silberweide

Tiere der Auen



*Die gebänderte Prachtlibelle,
Charakterart der Fliessgewässer*



Der Eisvogel, Juwel der Flussauen

Lernen Sie den Solothurner Wald besser kennen!

Die Reihe «Solothurner Waldwanderungen» stellt Ihnen die Vielfalt der Solothurner Wälder vor. Auf jeder der herrlichen Routen begegnen Sie unterwegs Themenposten. Bei diesen erfahren Sie viel Wissenswertes über die jeweiligen Waldstandorte, deren typische Pflanzengemeinschaften und ihre Besonderheiten. Einige Posten widmen sich auch weiteren interessanten Aspekten der Kulturlandschaft. Die Solothurner Waldwanderungen lassen sich übrigens in beliebiger Richtung oder nur in Teilstrecken erwandern. Wir wünschen Ihnen so oder so viel Vergnügen!

Hauptfinanzierung



Lokale Trägerschaft/Teilfinanzierung



Hauptsponsoren der 4. Solothurner Waldwanderung



RAIFFEISEN

Wir danken den folgenden Bürgergemeinden für ihre Unterstützung



Bürgergemeinde
Eppenberg-Wöschnau



Bürgergemeinde
Gretzenbach



Bürgergemeinde
Obergösgen



Bürgergemeinde
Olten



Bürgergemeinde
Schönenwerd



Bürgergemeinde
Starrkirch-Wil



Bürgergemeinde
Winznau



Bürgergemeinde
Niedergösgen

Wir danken den folgenden Städten und Gemeinden für ihre Unterstützung



Däniken
Einwohnergemeinde



Einwohnergemeinde
Obergösgen



Gemeinde
Erlinsbach



Stadt
Aarau



Olten
Baudirektion

Wir danken diesen Firmen und Institutionen für die finanzielle Unterstützung



KANTON solothurn
Amt für Raumplanung
Abteilung Natur und Landschaft



Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Kanton Solothurn **BWSö**



**Forstbetrieb
Region Aarau**



pro natura
Solothurn



OLTEN INFO
Tourist Center



Amt für Umwelt
Fachstelle Bodenschutz



Bürgergemeinden und Waldeigentümer
Verband Oltener-Gösgen **BWOg**



KAUFMANN-BADER
FORSTINGENIEUR/UMWELTFACHLEUTE
4500 SOLOTHURN



BÜRGER LIECHTI
WALD ÖKOLOGIE MENSCH



WALD WIESEN

sowie allen anderen Sponsoren

Lindt und Sprüngli AG, Olten

Mit freundlicher Unterstützung



Kartenmaterial und weiterführende Literatur

Landeskarte der Schweiz 1:25 000,
Blätter Hauenstein 1088 und
Aarau 1089

*Wälder der Schweiz – von Lindengrün
bis Lärchengold, Vielfalt der Waldbilder
und Waldgesellschaften in der Schweiz.*
Von Peter Steiger.
Erschienen 2010 im hep-Verlag Bern.

*Kommentar zur standortkundlichen
Kartierung der Wälder im Kanton
Solothurn, Bezirke Gösgen und Olten.*
Herausgeber: Kanton Solothurn,
Amt für Wald, Jagd und Fischerei,
1993/1987.

Weitere Informationen zum Wald im
Kanton Solothurn auf www.wald.so.ch

Informationen zur Gesamtreihe der
Waldwanderungen unter:
www.waldwanderungen.so.ch

Impressum

Auflage: 10000 Exemplare

Datum: April 2010

Text/Fotos: Thomas Burger, Richard
Stocker, Geri Kaufmann, Jürg Schlegel,
Manuel Schnellmann, Kurt Iseli,
Florence Rüegger, SBB, Tobias Liechti,
Beni Hasler, M. Ringier, NP Holmes,

John Tondini, Amt für Raumplanung,
Solothurn, T. Martin, Alpiq, Wildtierwarte
Niedergösgen, Biber-Burg Berschweiler,
Saarland, Joachim Guthruf

Die meisten Fotos entstanden zwischen
November 2008 und März 2010.

Inhalt und Redaktion: Kaufmann + Bader,
Solothurn, Burger & Liechti, Ennetbaden,
WaldWesen, Birwil

Gestaltung: ibl und partner ag, Solothurn

Druck: Druckerei Herzog AG, Langendorf,
gedruckt auf Planojet, 160 g/m², FSC

Weitere Falblätter können gratis bezogen werden bei:

Amt für Wald, Jagd und Fischerei,
4509 Solothurn, www.wald.so.ch

Region Solothurn Tourismus,
4500 Solothurn

OLTEN INFO Tourist Center,
4600 Olten

Aarau Info, 5000 Aarau

Raiffeisenbanken Filialen Olten,
Dulliken-Starrkirch, Däniken-Gretzen-
bach, Niedergösgen-Schönenwerd-
Eppenberg, Mittelgösgen, Erlinsbach

Stadt- und Gemeindeverwaltungen
entlang der Wanderroute







Morchel-Croûtons mit Bärlauch

(Zutaten für 12 Stk./2 Personen)

3 Scheiben Toastbrot (ohne Rand)
30g flüssige Butter
1 geschälte Knoblauchzehe
1 geschälte Schalotte
100g frische Morcheln
(oder 20g getrocknete Morcheln)
etwas Butter zum Dünsten
1 Esslöffel trockener Wermut
(oder Weisswein)
1 Teelöffel Maisstärke (Maizena)
45g Crème fraîche
Salz und Pfeffer
1 Esslöffel fein geschnittene
Bärlauchblätter
1 Esslöffel gehackte
glattblättrige Petersilie
20g frisch geriebener Parmesan

Den Backofen auf 250° C vorheizen.

Die Toastbrotsscheiben in je 4 Quadrate schneiden, mit Butter bepinseln und in der Mitte des vorgeheizten Backofens goldgelb backen.

Den Knoblauch und die Schalotte fein hacken. Frische Morcheln waschen und längs halbieren. Getrocknete Morcheln vor dem Gebrauch einweichen, gut waschen und je nach Grösse halbieren. Die Morcheln mit Knoblauch und Schalotte in etwas Butter 5 Minuten andünsten. Mit dem Wermut ablöschen und diesen einkochen lassen. Die Maisstärke mit der Crème fraîche verrühren und zu den Morcheln giessen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Kräuter darunter mischen.

Die Pilzmasse auf den Croûtons verteilen und mit Parmesan bestreuen. Unter dem Grill kurz überbacken.

Geniessen Sie nach dieser Vorspeise ein Fischgericht – zum Beispiel mit Forelle.